

Kinder- und Jugendhilfe- Einrichtungen Jochen Sprenger GmbH



Wohngruppe Oranienburg

mit 8 + 4 Plätze

Heidelberger Platz 3 · 16515 Oranienburg

Tel: 03301 - 53 87 29 · Fax: 03301 - 53 87 31

Email: wg-oranienburg@jochen-sprenger.de

Beschulungsmöglichkeit: L.t.E. Oranienburg



In der Wohngruppe Oranienburg werden Mädchen und Jungen im Alter ab 6 Jahren aufgenommen. Sie beherbergt in ihrer soliden Altbauvilla 12 Kinder in 2 Gruppen. Die Gruppen setzen sich aus Mädchen und Jungen zusammen und werden je nach Störungsbild und Alter strukturiert. Dabei gibt es eine „Mentorengruppe“. Wer den Umgang mit Geld und Lebensmitteln im Wesentlichen beherrscht und im 14. Lebensjahr ist, kann in die Mentorengruppe wechseln. Außergewöhnlich ist, dass die Gruppen flexibel gestaltet werden können. Gibt es Kinder, die sich für die Mentorengruppe qualifizieren, wird die Anzahl innerhalb dieser Kleingruppe erweitert ohne die Gesamtzahl der Bewohner zu verändern. Das gilt auch für die Eingliederungsgruppe. Somit sind wir in dem Haus flexibel bei der Aufnahme. Mit dieser Möglichkeit können wir spezieller auf den Einzelnen reagieren und wertschätzender handeln, als es statische Konzepte ermöglichen würden.



Auf den ersten Blick scheint es ungewöhnlich, in einem Haus zwei getrennte Gruppen zu unterhalten. Unsere Erfahrungen zeigen jedoch, dass sich die Persönlichkeitsfindung unserer Kinder und Jugendlichen im Spannungsfeld von Identifikation und Distanzierung vollzieht. Häufig erfolgen dabei Gruppendifinitionen um die Frage, was kann ich und was kann der andere. Auffällig waren die Zuteilungen, die die Kinder selbst unter sich verhandelten. In der Entwicklungspsychologie werden für jedes Lebensalter spezielle Lebensthemen beschrieben. Bei dem Streben nach Autonomie, nach Identität und dem entsprechenden



spielerischen Ausprobieren benötigen Kinder und Jugendliche hinreichende Unterstützung, Begleitung, Bestärkung und ausreichende Motivation durch uns.

So wird eine Entwicklungsstufe erreicht, die sich in Form von Reifeprozessen beschreiben lässt und bei denen sich die Kinder und Jugendlichen selbst als „Jüngere“ und „Ältere“ separieren und definieren lassen. Gleichzeitig entsteht eine hohe Wertschätzung und das Anerkennen von Problemen. Auch das ist ein zentraler Grund unserer Aufteilung - das Annehmen von Ressourcen. Ein älteres Kind kann zum Beispiel mehr Verantwortung übernehmen, das



heißt er darf auch mehr Freiheiten genießen. Ein anderes Kind wäre damit überfordert und braucht dagegen vorgegebene Strukturen. Jedes Kind braucht nach seinen Leistungen die angemessene Struktur. Diese muss aber, um wirksam zu sein, auch als Sicherheit und Entwicklungsraum erkannt bzw. anerkannt werden und nicht als Einschränkung. Je nach dem eigenen Entwicklungsstand kann jedes Kind mitentscheiden, für welche Privilegien und Verantwortungen es schon bereit ist. Wichtig ist dabei aber, dass es sich an die für die Gruppe definierten Regeln hält.

In beiden Gruppen kann es zu Wettbewerben kommen. Das ist durchaus erwünscht, wenn die Bedingungen fair und transparent sind. Es gibt Verstärker, die gruppenspezifisch sind und es gibt Hausverstärker, die sich auf die Hausgemeinschaft beziehen. Flankierende Hilfen sind die Lerntherapie und die SP@sinnesspezifische Pädagogik sowie die Freizeitpädagogik und bei Bedarf Psychotherapie.



Mentorengruppe

Die Mentorengruppe darf den sogenannten Jugendraum bewohnen. Dort nehmen sie ihr Frühstück und Abendessen selbstständig ein. Der Tagesablauf spielt sich im Wesentlichen in diesem Raum ab. Die Kinder und Jugendlichen können dort die Medien wie TV, Computer und Internet benutzen, die von der Einrichtung gestellt werden. Eine kleine Küche darf benutzt werden und oft werden Schularbeiten in dem Jugendraum erledigt. Die Betreuer setzen in der Mentorengruppe auf eine „Zugeh-Struktur“ sowie auf Kontraktpädagogik mit Gruppenverstärkern. Die Mentorengruppe ist bereits ein erster Baustein der Verselbstständigung und erfordert vom Klienten Verantwortung und Verlässlichkeit.

Wer die Mentorengruppe erreicht, hat Anspruch auf ein Einzelzimmer, wobei sich diese im zweiten Obergeschoss (4 Zimmer) und im ersten Obergeschoss (2 Einzelzimmer) befinden.

Eingliederungsgruppe

In der Eingliederungsgruppe stehen 2 Doppelzimmer und 2 Einzelzimmer zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen werden stärker betreut und versorgt. Es gibt gemeinschaftliche Mahlzeiten und auch der Alltag ist durch transparente Regeln strukturiert. In der Eingliederungsgruppe gehören z.B. pro Woche zwei Neigungsgruppen zum Pflichtprogramm.

In der Eingliederungsgruppe leben diejenigen Kinder und Jugendlichen, die das Leben in der Gruppe erst noch erlernen müssen. Sie benötigen Handreichung und Motivation und verfügen noch über kein adäquates Freizeitverhalten.



Ein wesentliches Lernfeld ist Rücksichtnahme und Verantwortung zu trainieren.

Betreuung

Beide Gruppen werden von insgesamt 7 pädagogischen Fachkräften und einer Hauswirtschaftskraft betreut. Das pädagogische Mitarbeiterteam, (4,5 und 2,5 Stellen) teilt sich synergetisch je nach Bedarf auf die beiden Gruppen auf und wird unterstützt von einer halben Stelle Psychologie und einer 2/3-Stelle Leitung. Zusätzlich können die Kinder Lerntherapie erhalten in der LTE-Oranienburg. Wenigstens zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter sind ausgebildete SP®-Pädagogen.

Tagesablauf

Der Tagesablauf ist für beide Gruppen unterschiedlich geregelt. Während die Eingliederungsgruppe feste Zeiten hat, stehen der Mentorengruppe häufig Wahlmöglichkeiten offen. Der Tag ist in seiner Struktur durch die 3 -4 Mahlzeiten geregelt. Es gibt feste persönliche Freizeiten, die nur für die Eingliederungsgruppe eine Einschränkung in den Neigungsgruppen hat. Geht ein Kind beispielsweise in den Sportverein gilt das als Neigungsgruppe.

Für die Kinder, die anstelle der Regelschule unsere Lerntherapie nutzen, ist der Schulalltag erst zur Kaffeezeit beendet. Das Mittagessen bekommen sie in der LtE-Oranienburg. In der Nachmittagszeit wird täglich ein Freizeitprogramm geboten. Die besonderen Bedürfnisse der Gruppen haben dabei Vorrang. Konflikte in den Gruppen sind z.B. zu bereinigen und haben daher Priorität vor dem Freizeitprogramm. Die Entscheidung dazu treffen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Verselbstständigung der Jugendlichen

Die ersten Schritte hin zu einer Verselbstständigung bzw. Ablösung aus der Wohngruppe werden für ältere Jugendliche in der Tageswohnung, die sich auf dem Gelände befindet, trainiert. Hier wird den Jugendlichen nach und nach immer mehr Verantwortung übertragen, um schließlich einen Übergang in unsere Jugendwohngemeinschaft Wir5 – das „gelbe Haus“, eine Rückführung in die Familie oder den Wechsel in eine Folgemaßnahme zu ermöglichen.

Elternarbeit

Die Elternarbeit wird in diesem Haus aufgrund der räumlichen Nähe zu den Elternhäusern noch intensiver betrieben als in unseren übrigen Einrichtungen. Die Familien besuchen die Kinder und Jugendlichen häufig und haben reichlich Zeit für intensive pädagogische Gespräche mit den Mitarbeiter/-innen. Diese Einbeziehung der Herkunftsfamilie in den Entwicklungsprozess spiegelt sich deutlich in der hohen Rückführungsrate wider.